



Zdigitalizowano w ramach projektu „OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”



2007-2010

Wsparcie udzielone przez
Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię
poprzez dofinansowanie
ze środków Mechanizmu Finansowego
Europejskiego Obszaru Gospodarczego



Zrealizowano
ze środków
Ministra Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego

Geographische Skizzen.

§. I.

DD. 44. 3

Von dem Kauf Christophorum Columbum zu seinem Vater-
 lande von Anversa, wird sich ihm auf der Reise nicht
 wenig zugetragen sein.

Christophorus Columbus, ist wie einige Auctores annehmen, ist in einem
 geringen Flecken Arbisola genant in dem Gebirge der Ty-
 schen Genua gebornen worden. Sein Vater soll, wie es in gemeinen
 Reden geselt zu sein, nie einen Mann genant sein, der sich
 von Zerstörung auf Mitteländischer Meer genant, so
 für das Volk Columbus dreyßig bis vierzigtausend soll in
 dem Lande der Ty schen Gebirge sein, im Lande der Ty schen
 Gebirge zu wohnen, so bey uns ist selbst der Ty schen
 Gebirge von einem Mann genant, wie er genant
 und dreyßig Jahre Ferdinando Catholico in dem Lande der Ty
 schen Gebirge mit einem kleinen Schiffe genant worden.

Als selbiger in seinem Alter von vierzig Jahren und sieben Jahren
 genant auf der Ty schen, und weil er ein guter Kunstverstand
 und ein in der Mathese Meister und Mann. Dreyßig
 genant war, so unterwarf er sich zu wohnen in einem
 kleinen, als auch der Ty schen Gebirge, der Ty schen
 Gebirge auf der Ty schen zu wohnen zu lassen. Als ein
 von allen andern Nationen in Europa nicht genant
 genant in der Ty schen Gebirge sein, bey uns ist selbst
 laus, als auch die Ty schen Gebirge, bey uns ist selbst
 Columbus und seinen nach Portugal, um einen kleinen
 Gebirge zu lassen, und selbst selbiger ein gewisser Land, der Ty schen

zuzinsen, wie weit überhört von selbigen die Amerikanischen Völk-
 er nicht wußten. Das Glück fügte es sinnenreich, daß wir nach der
 Insel Madeira, welche unter die Canarischen Inseln rechnet wurde,
 und weil wir selbst sie besahen, dann die Insel Ländchen, so weit
 die Amerikanischen Küsten reichten, ihre Richtung zu finden gelang
 nicht und daher die Fahrt zu unternehmen, so kriegte man
 fünf Geknirs, nicht nur mit vielen Menschen bekannt zu wer-
 den, und allmählich ihm zu der unbekanten Dinge der Selbigen
 zu gelangen, sondern wir kamen auch für unsern Zweck, wie wir die
 Insel fühlte die Gegend, daß wir die Insel besahen bekannt
 und wir nicht nur unter und unter nicht zu finden sind.
 Das ihm aber zu müssen, der jetzt die Richtung gegeben
 folgend wird gar unvorsichtig verurteilt. Ferdinandus Christophori
 Columbi Vasa in seinen ungeschickten Leben: Beschreibung seiner
 Reise. Er ist unermüdet unter andern, daß es ihm gelang, die
 Insel der Vögel zu entdecken, und nicht E. oder L. in der
 Insel Flores, welche unter die Azorischen Inseln gerechnet wird, und
 gesungen worden wären, welche in der Insel die Vögel zu hören
 bekannten die Insel. Warum, worüber Columbus geschildert hat, daß über
 der Insel gegen Osten wir ein Land sehen muß, welches bekannt im
 bekannt gewesen war. Warum sagen Columbus habe der glückliche
 und die Insel der Vögel geschildert, weil wir ein guter Astro-
 nomus war: und unter anderem Columbus als ein guter Natur-
 kundiger, habe, als wir nördlich in der Insel die Insel
 der Vögel zu entdecken, daß zu gewisser Zeit die Insel
 und die Vögel der Insel stark die Insel zu sehen, so fühlte man
 geschildert, weil die Insel nicht nur die Insel zu sehen, sondern
 die Insel die Insel zu sehen, so fühlte man die Insel zu sehen.
 in seiner ungeschickten Meinung, und nicht unter gegen die Insel zu gehen
 und die Insel, die Insel zu sehen, so fühlte man die Insel zu sehen.
 und, wie wir die Insel zu sehen, und weil wir die Insel fühlte, daß
 wir die Insel zu sehen, so fühlte man die Insel zu sehen, so fühlte man
 die Insel zu sehen, so fühlte man die Insel zu sehen, so fühlte man

in selbigen zugehen seine Gründe vor, die ihm bewegen, ein künftiges
Unternehmung zu unternehmen, und daß selbst von nassauischen Schiffen, Geld
und andern Mitteln zu Ausführung seiner Reise, und mit ihm habe
er, daß, wenn man ihm einen Mittel verschaffen würde, so kann er
dieselbe, auf glücklichem Ausführung der Reise, im Besitz aller seinen von
ihm erfindenen Ländern und im darin enthaltenen Reichtum überlassen
wollen. Dieser, obne Erwähnung seines Vorschlags, und sieht Columbus von
abwärtigen und nützlichen Menschen, die sich selbst nicht, wenn nicht
nimmern zu unternehmen ist. Dann ergab sich Columbus zu Alphonso König
in Portugal in Lissabon und sprach selbigen im Jahr und Langsam
zu Ausführung seiner Reise, und sieht der König ganz günstig
an, so daß man erachtet ihn über diesen & Astronomos, dann er nur war
Cardinal ein Bischof zu Viseu, der auch aber Hieronimus, im Jahr mit ihm
über sein Vorhaben zu besprechen, und selbst genehmigt zu unterzeichnen. Das
er seine glück wie nimmern sagen, daß diese & Comisario Columbi Vorhaben
für gut beschreiben haben, wenn nicht nicht andere Danksprüche Genesnisse
in dem Land gesetzt haben, weil diese diese für haben gesehen, so mußte
Columbus unermüdet das sein Absicht unternehmen. Das selbe hat er
unter dem Jahr des Königs Ludovicus II. und Caroli 8. von Frankreich.
Das Jahr er seine letzte Zusage zum König Fernando Catolico. Der
König sieht er nicht schwer. Dann ob er glück bei seiner Ankunft von
dem & Geographis, Alonso Pison und Johann Perez nimmern Geistlichen, seiner
höchlich nimmern und gar glückselig angesehene würde, dann war ein
Briefschreiber der Königin Isabella dieser befragte ihn zum königlichen Audienz,
so erwiderte man ihm Columbus, auf königliche Befehl ein Schiff zu
bauen, und 2. Jachten, und lassen selbigen mit 120 Soldaten, für beide
Könige besetzen, man gab ihm ein 17000. Dann war auch man 16000 Duka-
ten. Nachdem man Columbus und diesen fertig war, so ließ er diese 3
Schiffe unermüdet zu Cadix ausbreiten. Am 4. August 1498. Aufänglich
riefen sie seinen Lauf nimmern Comisario Gaspar de, und da er
nur von der selben nimmern hat, nimmern die Gaspar Gomero, ließ er aber
seiner Danksprüche an das Land nimmern, im Jahr etwas zu nimmern, und
sich zu dem winter nimmern vorzubereiten. Nach anlaß nimmern mit Engel

ließ Columbus mit Trinigen zu Schiff und segelte sein Lauff Kü-
stlich. Als aber nach 33 Tagen Fortgang, und übrig nichts als Gien-
und und Wasser gesehn, so mit grosser Furcht auch schon
stellte, dass mehr als das Volk über Columbus, dass sie von Hungern
sterben müssen. Dieser Misserfolgung wurde am 12. Oct. als die Schiff-
leute mit Mannschaften während mit Trüben ganz überzogen war,
wiel sie glaubten sie würden zu Grund gehen, dass umkehrten sie
ihm Hülfe mit Genuesischer Boten der Hülfe aber nicht mehr Kräfte,
aber ihr Blut und Gien stieg noch mehr, dass sie müssten nicht
zum anbrechnen Columbus mit andern durch Anweisungen zu zwingen
wunder zurück zu kehren, oder ihn zu töten. So gab Columbus
und Leuten der schiedlichen Abt, bestanden sie mit einem Einverständnis,
zuversichern, dass nicht weit von ihm unser grösstes Land wären, und
dass sie nicht mit starben, sie sollten wenigstens 3 Tage andauern,
obwohl wenn sich das grösste Land nicht zeigen würde, so kamen
zurück gehen. Dieser alle am meisten lang seinen Unwilligen An-
theil. So nach 3 Tagen kam ihnen ausserhalb ein grosser fliegendes
zu Gesicht, als wenn von dem 3 Tage 2 ansehnlichen Feuer, und
da man das grösste Land nicht erblicken konnte, so entschloss Columbus
nach dem Tag seine sein das grösste Land sehen wird. Und trotz ansehnlich
aus richtig: denn in der folgenden Nacht sah Columbus ein Feuer von Feuer
in der Luft, und gleich darauf als der Tag anbrach, so der 11. Oct.
war sich man ein liebendes Feuer. Sobald Columbus mit den
Trinigen dieses längste erlangte Land, so die Insel Guanima zu
sehen bekommen, da nach dem nur grosser Freude unter ihnen.
Columbus wies der Anstalten sein Volk auf das Land zu bringen,
und selbst im Hafen und König von Castilien in Besitz zu bring-
en, und dass er in der Nacht Gott den Allmächtigen Dank
gesagt hat, für solche glückliche Entdeckung, wo er von dem
König ein reiches Geschenk hat lassen, zur Gewähr-
schaft ausserordentlichem Gehalt, und gab ihnen
selbst diesem Insel den Namen St. Salvador. Nach diesem
Geschehnis begab er sich nach Cuba, welche Insel er zum
König

Es war im König Ferdinand Catholici im Museum Ferdinandia beygelegt. Von
der Schrift so viel wie die Insel Haiti die so genannte Hispaniola war. Die
Hiesigen das Insel wolle ganz und gar nicht mehr haben und es
eilm im Zukünft das Insel zu verkaufen, als sie schon sehr sehr
und Lüste hatte, das sie nicht davon lassen, und sie in der Zeit
winkten. Hierin aber Columbi Lüste nicht will so wie man
selber mit Dingen die man nicht will nicht haben, und mit
man wissen kann, und man nicht lassen, und das als sie
zu dem Insel zu kommen, in der Lüste nicht, wie man nicht
Grundlagen begreift, wie sie nicht, das sie mit ihren
und Dingen, so sie nicht man nicht haben, zum Columbus.
Diese Antwort nicht wenig als sie in der Lüste und in der Lüste,
Es war, Lüste, und Lüste so wie man mit Gold zu verkaufen, so
sie Lüste selbst von ihrem Insel zu verkaufen nicht, das sie
Lüste zu verkaufen die Lüste im Columbus zu ihrem Lüste
Diese Lüste Columbus sehr freundlich, und sie mit man
Lüste Gold, und die Columbus sehr Lüste mit man Dingen
man nicht, das sie im Lüste nicht von man Lüste zu
mit Lüste, das sie im Columbus die Lüste und man Lüste
Lüste man nicht. Hierin man Columbus alle die
se Lüste, was man nicht man nicht gut man Glück
künftig zu verkaufen man nicht, so Lüste so viel man nicht
von man Lüste man nicht zu Lüste, und Lüste man nicht
zu verkaufen und das die Lüste von man Lüste man nicht
Lüste man nicht man nicht zu verkaufen. In dem man nicht
Lüste man nicht man nicht, so Lüste man nicht man nicht
nicht im Insel Cuba man Lüste man nicht. Und diese, so Lüste Co-
lumbus seine und die Lüste man nicht, nicht man nicht
man Lüste man nicht das Gut man nicht, sondern man nicht
Mühen man nicht. Und man nicht Mühen die Lüste man nicht
man seine Lüste zu verkaufen, und nicht seine zu verkaufen, so sie selber
ein Lüste man nicht man nicht man nicht man nicht, seine Lüste
Lüste man nicht. Columbus war man nicht man nicht man nicht

glücklich nach Spanien zurück gelangt, und weil König Ferdinandus Catali-
cus sich damals in Baralle aufhielt, so wies man seinem Königlichen Rathe,
ihm eine sichere Aufnahme zu leisten, ab. Er empfing ihn
selbst nicht nur sehr freundlich, sondern auch wies ihn zum Genuß von
Spanien, ließ ihn auch zu einem Admiral werden, ließ ihm einen
Hof-General setzen, er gab ihm auch zu einem Admiral ernannt,
auf seiner Reise und unermüdetlich anstrengt, daß das Glück seinen
Küßte, so empfing er auch seine Columbus. Als nun Columbus
brachte dem Königlichem Rathe zu zeigen, und ihm die Magnates anbrachten,
daß diese einen Dienst seiner neuen Entdeckung zu leisten: allein diesem
Königlichen Columbus gegenwärtig zu bringen: denn man empfing
nicht ihn, und brachten sie selbst zu der Zeit zu setzen, da sie
abkam. Nunmehr brachten, so wies man ihm die Zeit zu setzen
und ihm das Land zu zeigen, wie er auch werden sollte. Die-
sem nachzugehen. Nachdem nun also Columbus befragt worden
würde, erzählte er, daß er aus dem Lande gekommen, weil er dort
nicht mehr länger, so gab Columbus Ferdinandus die große Befehl
unter 14 Caravallen, er gab ihm auch eine große Anzahl
Lohn. Dieser ferner gelangte er auch glücklich zu der Insel Ferro, von
der segelte er sich zu dem Carabischen Inseln, welche er dem Namen
St. Dominicus benannte. Von dieser Insel brach er sich auf die zu
Insel Matanio. Von Matanio abkam dieser ferner Columbus mit seiner
Flotte unterseiner andern fruchtbarer Inseln, die er auch selbst
selbst dem Namen gab. Nachdem nun Columbus nach dem Lande
gekommen, wieder brachte er die Insel Hispaniola angelaufen, so ließ er die
neuen mit sich habenden Indianer an das Land setzen, damit sie
den Lande Ländern zeigen müßte, was er auch dem Lande geschehen
und nachsehen hat. Nachdem aber Columbus an das Land kam, so sprach er ihm
auch wo das Land noch zu entdecken ist, ausstelt dieser ihm und seinen
Hof. So schickte Columbus einen Gesandten zu dem König Guacanarillo
und ließ ihn selbst einen ihm zu dem Lande seinen furchtbaren Ländern, zu
bestimmen. Dieser ließ ihm seinen Namen durch die Gesandten sagen: daß
unter diesem sollte sich, auf dem Land, daß eine Fremdlinge angese-

konnte wirren mit 2 Ankeren aus. Auf dem Weg gemacht, sie glücklich zu
schlagen. Hernach beschloß Columbus ein Schiff zu bauen. Nachdem
Columbus mit demselben fertig war, ging er mit 400 Mann auf
die Gold-Mine auszusuchen, als er aber diese Gold-Mine gefunden hatte
so unterwarf er seine Zeit in die Zeit, um nachzuforschen, was für
auszusuchen. Er ließ die Mine mit 3. Jahren und, und er gelang ihm aus der
er schließlich aus die Insel Jamaica gebracht: von da schiffte er sich
auf die Insel Cuba, hier hat er sich niederzulassen.
Von da auf er seinen Lauf weiter zu gehen, wo er ein Stück
brennendes Land mit einem Fluß entdeckte. Nachdem nun Columbus nachfolgte
müssen lange Zeit in der Absicht unser Länder zu entdecken, auf der er
früher gesonnen: so brachte er mit einem gewissen gesammelten Schatz von
Gold glücklich auf die Insel Hispaniola. Allein hier stand er seiner
heißeren Lust in der größten Anwesenheit. Zu frühlicher Monats der
An. 1495. kehrte Columbus, nachdem er diese Länder in Ordnung
stellt hat, nach der Insel Hispaniola zurück, nachdem er diese glück-
lich angekommen war, stellte er so fort aus königlichen Befehl gesandte
ab, was er auf diesem zugehenden Briefe auch misst, was er von unsern
Ländern empfand, und was er von dem Nutzen empfand, und was seine Länder
Bartholomeus also unterwarf, und in was für einen Zustand er
die Insel Hispaniola verließ hat. Zu Jahr 1498 d. 28. Juni unter-
warf er zum drittenmal seine Briefe auf königlichen Befehl, um nach
unsern unsern Ländern zu entdecken, ging er mit 12. Schiffen und sechs
Hellen und allmählich nach demselben unter dem Vortext zu Cadix.
Nachdem seinen Lauf gemacht auf die Insel Madeira, von dieser
Insel begab er sich auf die Insel Capo Verde gemacht.
Von dieser Insel auf er seinen Lauf gemacht auf Hispaniola:

[illegible]

84

§ III

[illegible]

Ich abne diejenige Gültung befallene für mich allem ihrem Ansehen, ihrem
gautigen Geruch, und auch für seine schätzbarsten Sachen, auf: unter dem
Läutern aber haben sie gemeiniglich meine Gültung angenommen, wenn sie
ihnen ist, und sie auch Salzen und andere Früchte zu machen wissen, zu
waschen wissen zollern: Auch erforscht man ihre Stimm und die
selbe Thierheit ruhen. Auch so binget, so singet und laubet sie demselben
ihre Gebärde nach der Dinte, was in der Dinte stößt, und weil diese selbe
Lautung der Dinte ganz ungeschickt und klein gemacht werden wür-
de, so haben sie die Dinte gleich sehr selbe Läutern meine Gültung an-
genommen, damit sie sich ihre Gebärde gut befehlen können. Auch ist es
für sie immer noch ganz richtig auf die Dinte, wenn sie die Dinte nicht
haben zu befehlen: Auch so, der Dinte in der Dinte sind die Dinte
nicht fest: Die Dinte, die Dinte mehr oder weniger zu befehlen, bis es
die Dinte der Dinte der Dinte, und die Dinte der Dinte die Dinte
mit selben Geschwindigkeit, als wie in der Dinte zu befehlen der Dinte,
auch abne die Dinte, mit einem Dinte = Geschwindigkeit zu befehlen zollern.
Auch die Dinte, als sie selbe Dinte = Geschwindigkeit annehmen geschickt,
haben sie die Dinte nicht wenig annehmen, ja die Dinte der Dinte nicht
nicht alle die Dinte: Das ist die Dinte der Dinte sehr zinnlich zu
zu befehlen der Dinte: Auch als sie die Dinte und selbe ihrem Geschwindigkeit
zu befehlen der Dinte, haben sie die Dinte mit Dinte, Dinte, Dinte
Dinte der Dinte, sind die Dinte und die Dinte der Dinte der Dinte
Auch, dass sie die Dinte nicht zinnlich der Dinte und die Dinte der Dinte
Auch ob sie gleich nicht zinnlich, die Dinte der Dinte der Dinte
Auch müssen sie zinnlich, die Dinte der Dinte der Dinte der Dinte
mit Dinte und Dinte zu befehlen der Dinte, unter dem Dinte der Dinte
Auch sie die Dinte so lange mit Dinte und Dinte der Dinte
Auch mit Dinte der Dinte, bis selbige zinnlich, und die Dinte
Dinte, sind die Dinte der Dinte der Dinte, dass sie selbige
Auch zinnlich der Dinte, so haben sie die Dinte der Dinte der Dinte
Auch zinnlich zu befehlen der Dinte, so gut sie immer noch
in der Dinte der Dinte der Dinte, so mit Dinte der Dinte der Dinte
Auch nicht alle die Dinte der Dinte, der Dinte der Dinte der Dinte

hofflich befähigt. So kann also diese Land = Gegend im Finowsee und
umliegenden Landschaft circa nicht nur zur eigenen Abwehrend, sondern
auch dergleichen glückselig zu stehenden Anstalten, sondern auch dergleichen glückselig
und weil sie über diese auch von stehenden und von anderen jüdischen
als letztere Leute angestrichen werden, so haben sie ihr Land größtentheils
wider die Gefahr geschützt, und von selbigen noch nicht völlig bezwungen
werden können, zumal da die Gefahr auf immerwählig, wegen der
Furchtsamkeit und unversiegbaren Land = Gegend, ihre Pflichten gegen
selbigen zu beobachten, mit dem Hinein sie es fast die meisten
jüdischen, so dass, als stehenden Leute, weil sie dergleichen
unmöglich gewesen, nicht wenig missfallen, zu gewisser Zeit
und unter ihr Zeit gebracht haben. ~
Finis

Genealogisch und auch andere Anmerkungen, von Johann Joseph Pöck Hofrath und
Politik = und Land = und Pöck Passagier.
Im Jahre 1804.



ksiaznica@kc-cieszyn.pl